



✓ Bildrechte: BR Grafik / Colourbox / Viktor Koldunov

🔊 Audiobeitrag

22.05.2026, 04:50 Uhr

🏠 > Netzwelt > Ausrede KI: Wie Deepfakes Vertrauen in echte Inhalte zerstören

Ausrede KI: Wie Deepfakes Vertrauen in echte Inhalte zerstören

Echtes Material als Fake zu bezeichnen, kann sich lohnen: Wer auf die sogenannte Lügner-Dividende setzt, kann einen Skandal abfedern – oder Misstrauen säen, das für ihn günstig ist. Doch Nutzer können sich wappnen. Ein #Faktenfuchs

Von  Sophie Rohrmeier

Über dieses Thema berichtet: BR24 am 22.05.2026 um 04:50 Uhr.

Darum geht's:

- Es gibt immer mehr KI-generierte Videos. Zu unterscheiden, was echt ist und was nicht, wird schwieriger.

- Das nutzen Lügner aus: Sie behaupten, echtes Material sei ein KI-Fake. Von der Lüge können sie sich verstärkte Unterstützung erhoffen.
- Dieser Manipulation ist man nicht wehrlos ausgesetzt. Man kann die Taktik erkennen und selbst recherchieren.

Flut von KI-Bildern verunsichert

"Ist das wirklich echt, was ich hier sehe?" Diese Frage stellen sich viele Menschen im Netz immer häufiger – die Flut von KI-Bildern verunsichert. Von dieser Unsicherheit profitieren Lügner: Sie können behaupten, echtes Material sei KI-generiert. Aus dieser Lüge können sie Kapital schlagen. Die Forschung nennt das die "liar's dividend", die Lügner-Dividende: Menschen sind unter bestimmten Bedingungen tatsächlich bereit, Lügner stärker zu unterstützen, wenn sie echtes Material als Fake bezeichnen – wenn sie also "Lüge" schreien. Dem Versuch, das auszunutzen, können User im Alltag von Social Media schnell begegnen.

"Das Perfide ist: Die liar's dividend nutzt die Unsicherheit aus und befeuert sie noch", sagt Maria Pawelec, Politikwissenschaftlerin und Deepfake-Expertin vom Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW). "Das zweite Problem ist Polarisierung und Reduktion von gesellschaftlichem Zusammenhalt." Das dritte Problem sei, dass sich Politiker und Politikerinnen ihrer Verantwortung entziehen können, wenn sie diese Dividende erfolgreich ausnutzen.

Die Realität zeigt, dass Akteure das versuchen. Die Lüge muss dabei nicht immer eine Verteidigung einer Person gegen Kritik oder einen Skandal sein, sagt Pawelec. Ziel könne auch sein, einen politischen Gegner anzugreifen.

- Alle aktuellen #Faktenfuchs-Artikel finden Sie [hier](#)



Was sind Deepfakes?

Die Bezeichnung Deepfakes umfasst manipulierte Video-, Audio- oder Textinhalte, die durch Verfahren erstellt werden, die auf Künstlicher Intelligenz (KI) basieren. Dabei handelt es sich um die Nutzung tiefer neuronaler Netze (engl.: deep neural networks), die auf Deep Learning beruhen. Mittels künstlicher neuronaler Netze können große Datenmengen maschinell strukturiert, analysiert und eingeordnet werden. Anhand dieser kann eine Maschine Entscheidungen und Prognosen treffen.

Durch Deepfakes können beispielsweise Videos erstellt werden, in denen Aussagen und Handlungen von Personen gezielt manipuliert werden. Ermöglicht wird dies durch

Weiterlesen

Optische Täuschung für KI-Lüge benutzt

Bedenken, dass der wachsende Zweifel an der Echtheit von Videomaterial angesichts der Entwicklung von Künstlicher Intelligenz (KI) politisch ausgenutzt werden könnte, haben Beobachter schon seit Jahren. Die beiden Rechtswissenschaftler Bobby Chesney und Danielle Citron prägten dafür 2019 den Begriff "liar's dividend": Deepfakes, so ihre Befürchtung schon damals, machten es Lügern leichter, sich aus der Verantwortung zu stehlen für Dinge, die tatsächlich passiert sind.

Ein Beispiel aus dem Iran-Krieg: Im März 2026 verbreiteten Social-Media-Accounts Bilder aus einer Pressekonferenz von Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu. Auf einigen Bildern wirkt es aufgrund eines markanten Schattens einer Handfalte so, als habe er dort einen sechsten Finger.

Deshalb behaupteten einige Accounts, das – echte – Video sei von einer KI erzeugt und solle die Öffentlichkeit darüber hinwegtäuschen, dass Netanjahu nach einem iranischen Angriff tot, verletzt oder auf der Flucht sei. Überzählige oder fehlende Finger galten eine Weile als Hinweise darauf, dass ein Bild oder Video KI-generiert ist. Qualitativ hochwertig erstellte KI-Bilder oder -Videos machen solche Fehler allerdings nicht mehr.

Ziele: Verwirren, Diskreditieren, Übertreiben eigener Stärke

"Diese Falschbehauptungen wurden vor allem von Accounts verbreitet, die regelmäßig pro-iranische und anti-israelische Inhalte posten", schreibt Julia Smirnova, Senior Researcherin bei CeMAS, dem #Faktenfuchs. Diesen Accounts ging es vor allem darum, die iranische Seite zu stärken, so die Analystin. Ziel sei es dabei gewesen, Verwirrung zu stiften, Israel zu diskreditieren und die militärische Stärke Irans zu übertreiben.

Aber auch Accounts, die regelmäßig pro-russische Inhalte verbreiten, machten mit – und reichweitenstarke, englischsprachige Accounts mit verschwörungsideologischen Inhalten. Ihnen ging es vor allem darum, mit sensationalistischen, pro-iranischen Nachrichten Reichweite zu generieren, so Smirnova. Die Gerüchte hielten sich hartnäckig – auch, nachdem Netanjahu versuchte, mit Scherzen gegenzusteuern.

KI verschärft das Problem manipulativer Vorwürfe

2018 zeigte sich in Gabun besonders anschaulich, wie die Lügner-Dividende die Realität beeinflussen kann. Dort gab es einen Putschversuch, nachdem ein Video des Präsidenten von seinem politischen Gegner als Deepfake diskreditiert worden war. Belege gab es keine, die Vorstellung, das Video könnte gefälscht sein, reichte.

Auch in Deutschland gab es bereits zumindest einen Versuch, die Lügner-Dividende auszunutzen. Vor rund zwei Jahren gab es in ganz Deutschland Großdemonstrationen gegen Rechts – auch in Köln. Damals hieß es von Nutzern, die häufig AfD-nahe Inhalte verbreiten, in den sozialen Medien, eine Luftaufnahme der dortigen Demonstration am 16. Januar sei mit Künstlicher Intelligenz bearbeitet oder erstellt worden. Das sollte die Bilder und Demonstrationen unglaublich machen. Doch dafür gab es keine Belege. Andere Aufnahmen zeigten dieselbe Menschenmenge.

Nicht nur politische Gegner können mit Hilfe der Lügner-Dividende diskreditiert werden. Sondern auch Gegner vor Gericht. Die Anwälte von Elon Musks Autohersteller Tesla behaupteten vor Gericht etwa fälschlicherweise, ein Video von Musk sei ein Deepfake. Musk hatte 2016 gesagt, dass seine autonom fahrenden Modelle sicherer führen als eine Person. Die Familie eines Mannes, der in einem selbstfahrenden Tesla bei einem Unfall starb, brachte das Video von der Aussage vor Gericht als Beweis ein. Musks Anwälte versuchten, den Beleg mit der Behauptung zu diskreditieren, das Video sei ein Deepfake.

"Die Lügner:innen-Dividende funktioniert ja in Bezug auf Deepfakes dadurch, dass Leute ein höheres Bewusstsein bezüglich der Existenz und Überzeugungskraft von Deepfakes haben", sagt Pawelec vom IZEW. Deshalb zweifelten manche Menschen audiovisuelle Medien mehr an und wüssten nicht mehr so richtig, was sie glauben können oder nicht. "Je bewusster sich Menschen sind, dass es Deepfakes gibt, desto eher funktioniert die Strategie."

Falsche Fälschungsvorwürfe seien kein neues Phänomen, schreiben die Journalisten Simon Berlin und Martin Fehrensens auf ihrem "Social Media Watchblog": "Seit einem halben Jahrhundert behaupten Menschen, Buzz Aldrin und Neil Armstrong hätten nie den Mond betreten." Generative KI mache solche Verschwörungserzählungen aber wirkmächtiger. Je schwieriger Fake und Realität zu unterscheiden sind, desto einfacher werde es, Skandale, Affären oder Kriegsverbrechen als "KI-generiert" abzutun, schreiben die beiden. "Wie bei allen früheren Formen der Desinformation gilt: Wer an das Narrativ glauben will, wird daran glauben – egal, ob man gefälschte Inhalte für echt oder echte Inhalte für gefälscht hält."

- Dazu mehr in diesem #Faktenfuchs

Selbst für Profis ist es inzwischen herausfordernd, KI-Fakes von echten Inhalten zu unterscheiden. Martin Steinebach, Informatiker am Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT sagt: "Auch wir, die wir ja manchmal Prüfungen von Videos machen, haben da durchaus immer wieder Schwierigkeiten." Er könne gut verstehen, dass ein Laie nicht mehr in der Lage ist, das zu entscheiden. "Ich behaupte das von mir auch nicht mehr, das spontan entscheiden zu können." Es gebe viele Beispiele, an denen Sachen auffällig sind, die man aber auch anders erklären könne als durch KI. Etwa durch verlustbehaftete Kompression – wenn also zum Beispiel die Dateigröße eines Bildes verringert wird und dabei auch Qualität verloren geht.

Was die Forschung zur Lügner-Dividende sagt

Also: Es ist nicht nur einfacher geworden, realistische Deepfakes herzustellen. In den vergangenen Jahren ist das Bewusstsein dafür gestiegen, dass es Deepfakes gibt, auch im politischen Kontext. Und viele tun sich schwer, sie von echtem Material zu unterscheiden. Aber ist es tatsächlich wissenschaftlich nachzuweisen, dass Lügner verunsicherte Menschen wirklich austricksen können, wenn sie falsche Deepfake-Vorwürfe erheben – und davon auch noch profitieren können? Kurz gesagt: Ja.

"Wir konnten zeigen, dass es möglich ist, davon zu profitieren, wenn man echte Videos als Deepfake bezeichnet, anstatt sich für den Videoinhalt zu entschuldigen", sagt Lara Grohmann dem #Faktenfuchs. Die Psychologin ist Expertin für Falsch- und Desinformation und forscht an der Universität Würzburg. Sie hat im März 2026 mit Kollegen und Kolleginnen eine Studie in der Fachzeitschrift "Psychology of Popular Media" veröffentlicht.

Die Forschenden zeigten deutschen Studienteilnehmern echte Videos von US-Politikern, denen vorgeworfen wurde, sie hätten im Parlament aufgrund von Alkoholisierung undeutlich gesprochen. Danach lasen die Teilnehmer erfundene Statements der betroffenen Politiker, in denen sie entweder behaupteten, die Videos seien Deepfakes – oder sich entschuldigten.

Das Ergebnis: Die Teilnehmer schrieben den Politikern höhere Führungskompetenz zu, wenn diese Videos als Deepfake bezeichneten, statt sich zu entschuldigen. Zudem schätzten die Teilnehmer die Videos selbst eher als Deepfake ein, wenn der Politiker sie als solche bezeichnet hatte.

Die Untersuchung hat Einschränkungen: Es gab zum Beispiel nur 180 Teilnehmende, und die US-Politiker waren für die Testpersonen nicht wählbar. Aber sie bestätigt die bisherige Forschung dazu. Dennoch zeigt die Studie, dass der Lügner-Dividende-Trick auch in Bezug auf Videomaterial funktionieren kann – das lange einen Glaubwürdigkeits-Bonus hatte. Videos galten als besonders vertrauenswürdige Belege, weil Manipulation sehr aufwändig war. Die fortschreitende Entwicklung von Deepfakes hat das verändert. Generative KI erschüttert dieses Vertrauen zunehmend.

"Die Vermutung liegt nahe, dass heute eine Person leichter der Falschbehauptung glaubt, echtes Material sei fake, als dies vielleicht vor ein paar Jahren noch der Fall war", sagt Grohmann.

Neuer Profit aus der generellen Verunsicherung

In den USA hatten Forscherinnen und Forscher der Purdue University und der Emory University 2024 die erste Studie veröffentlicht, die das Konzept der "liar's dividend" nachwies: "Unsere Belege zur Lügner-Dividende zeigen, dass Politiker, die bereit sind, in Bezug auf belastende Berichte zu lügen, als Sieger hervorgehen im Vergleich zu Politikern, die die Wahrheit sagen und sich entschuldigen", schreibt Natalia Bueno von

der Emory University, eine der Studien-Autorinnen, dem #Faktenfuchs. Die Wissenschaftler konnten aus ihren Experimenten mit 15.000 Teilnehmern über mehrere Jahre hinweg Belege dafür sammeln.

Daniel Schiff, ein weiterer Autor der Studie, schreibt dem #Faktenfuchs: "Es geht dabei nicht nur um den Versuch, einen Bericht zu leugnen oder ihn als Fake zu bezeichnen – das ist eine Taktik, die so alt ist wie die Politik selbst." Es gehe darum, dass diese Taktik zunehmend glaubwürdig wird dadurch, dass so viele Falschinformationen verbreitet werden – auch falsche Videos. Ein echter Beleg müsse nicht spezifisch als "KI" oder "Deepfake" bezeichnet werden. Auch allgemeinere Formulierungen wie "Fake News", "falsch" oder "irreführend", "manipuliert", "nie passiert" oder "man kann ja heutzutage nicht mehr wissen, was stimmt" könnten einen Bonus einbringen. Vor allem zeigte sich in dieser Studie ein Vorteil für die Lügner, wenn sie auf geschriebene Berichte über den Skandal mit einem falschen Fake-Vorwurf reagierten.

Für Videos konnten die Forscher und Forscherinnen damals nur in einem von mehreren Experimenten kleine Hinweise darauf finden, dass eine Deepfake-Lüge erfolgversprechend sein könnte. Seit damals haben sich aber nicht nur die Qualität von KI-Videos und das Bewusstsein in der Bevölkerung darüber verändert. Schon innerhalb der Jahre, in denen die Purdue-Forscher ihre Tests machten, nahm die Polarisierung in den USA zu – und korrespondierend war der Effekt der Lügner-Dividende 2022 in der Studie deutlicher als noch 2021.

Maria Pawelec vom IZEW sieht hierin einen wichtigen Aspekt: "Je polarisierter die Atmosphäre ist, desto besser funktioniert die liar's dividend." Und das sei heute noch mehr der Fall als damals.

Zugleich weist Bueno darauf hin, dass die Zahl der Deepfakes, die wirklich darauf aus sind, zu täuschen, nach wie vor begrenzt sei – zumindest zum aktuellen Zeitpunkt: "Die meisten Deepfakes sind nicht ultra-realistisch und dazu geeignet, einen Skandal auszulösen. Viele sind eher 'glowfakes' (realistisch und positiv), 'fanfakes' (unrealistisch und positiv) und 'foefakes' (unrealistisch, negativ, in Bezug auf den 'Feind')."

Wie man sich gegen die Manipulation wappnen kann

"Misstrauen ist gut. Zu viel Misstrauen schadet", schreiben Berlin und Fehrensens auf ihrem "Social Media Watchblog". Doch wie erkennt man als Mediennutzer die

Manipulation?

"Hier braucht es dann nicht Skepsis in Bezug auf die Echtheit von den Medien, sondern Skepsis in Bezug auf potenziell manipulative Strategien von Personen", sagt Pawelec. Sie rät, sich selbst zu fragen: "Hat die Person ein Interesse daran, dass ich glaube, dass es ein Fake ist?" Weitere Fragen können sein: Was genau ist das Interesse? Welches Interesse hat die andere Seite? Für welches Interesse sprechen welche Argumente? "Man muss Quellen abgleichen, den Kontext berücksichtigen, hören, was verschiedene – gegebenenfalls politische – Akteure sagen. Wenn etwa auch der politische Gegner sagt, dass ein Video Fake ist, dann ist das ein wichtiger Hinweis", sagt Pawelec.

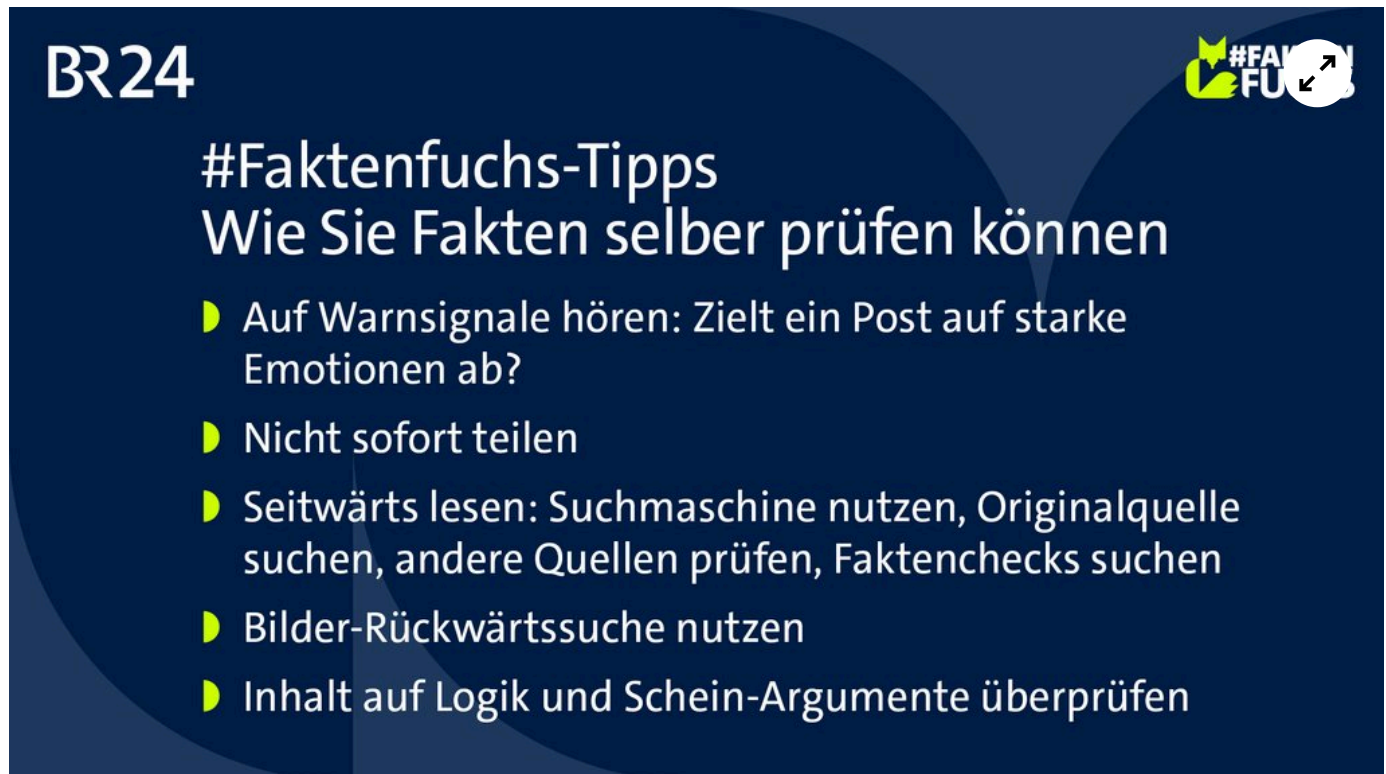
Experten halten deshalb also tatsächliches Urteilsvermögen für wichtig – und nicht bloße Skepsis gegenüber allem. "Das Heilmittel ist nicht pauschales Misstrauen, sondern zu wissen, wie man etwas verifiziert", schreibt Bueno von der Emory University. Das heißt: die Herkunft von Material zu prüfen, unabhängige Quellen zu suchen, auf Institutionen zu vertrauen, die nachweisen können, dass sie akkurat arbeiten und sich korrigieren.

Josh Goldstein und Andrew Lohn vom Think Tank "Center for Security and Emerging Technology" schreiben in einem Beitrag für das Brennan Center: Taktiken wie die Lügner-Dividende zu kennen, könne helfen, sie zu durchschauen. Um ein gutes Urteilsvermögen zu entwickeln, sei auch das "lateral reading" wichtig: seitwärts zu lesen, die fragliche Plattform oder Webseite zu verlassen, verlässliche Quellen kritisch zu vergleichen.

Lara Grohmann von der Universität Würzburg rät auch dazu, sich und sein eigenes Urteil genau zu betrachten. "Wichtig und hilfreich ist es aber schon, darüber informiert zu sein, welche Einflussfaktoren es auf mein Urteil bezüglich des Wahrheitsgehalts von Informationen geben kann." Dazu zählt dann nicht nur der Manipulationsversuch von außen. Sondern zum Beispiel das eigene Nutzungsverhalten. Gerade auf Social Media, auf Instagram, TikTok, bekomme man sehr viele Informationen in sehr kurzer Zeit präsentiert. "Wichtig ist, wenn man im Internet unterwegs ist, kurz innezuhalten, vielleicht auch kognitiv einen Schritt zur Seite macht, und sich überlegt: 'Ok, welche Hinweise sprechen jetzt vielleicht dafür, dass etwas wahr ist, und welche Hinweise könnten vielleicht dafür sprechen, dass es falsch ist?'"

Zu den Einflussfaktoren zählten aber auch eigene Voreinstellungen und Motivationen oder welchen Quellen man vertraut, so Grohmann. "Faktenchecks können einem auch bewusst machen, was es an Möglichkeiten gibt, festzustellen, ob etwas wahr oder falsch ist. Das kann ja uns alle so ein bisschen an die Hand nehmen." Das war auch eine Erkenntnis der Studie aus den USA: Fact-Checking kann die Gewinne aus der Lügner-Dividende reduzieren.

- [Hier](#) lesen Sie mehr dazu, wie Sie selbst Fakten prüfen können



✓ Bildrechte: BR Grafik

🖼 Bildbeitrag

Fazit

Die Debatte darüber, wie viele KI-Fakes und Falschinformationen kursieren, verschafft Lügner neue Möglichkeiten: Die Falschbehauptung, echte Belege seien fake, kann glaubwürdiger wirken. Die Forschung zeigt, dass Menschen bereit sind, auf so eine Dividende für Lügner einzuzahlen. Um der Manipulation die Kraft zu nehmen, kann man üben, Informationen und sich selbst kritisch zu prüfen.

Quellen:

[Interviews/Presseanfragen:](#)

Natalia S. Bueno

Lara Grohmann

Maria Pawelec

Kaylyn Jackson Schiff

Daniel Schiff

Martin Steinebach

Julia Smirnova

Veröffentlichungen

American Political Science Review, Schiff et al. The Liar's Dividend: Can Politicians Claim Misinformation to Evade Accountability?

BBC, I tried to prove I'm not AI. My aunt wasn't convinced

BR24, Deepfake-Videos schneller erkennen und entlarven

BR24 #Faktenfuchs: Wie KI-Fakes bestätigen, was wir sowieso schon glauben

BR24 #Faktenfuchs-Toolbox: Wie Sie Fakten selber prüfen können

Brennan Center for Justice, Deepfakes, Elections, and Shrinking the Liar's Dividend

California Law Review, Chesney, Citron, Deep Fakes: A Looming Challenge for Privacy

Cemas, Krieg im Nahen Osten. Kampf um die Wahrheit und Deutung

Deutschlandfunk, Angeblicher Deepfake-Beweis. Falsche Gerüchte über Netanjahus Tod

dpa Factchecking, Kein Hinweis auf KI. Luftbild von Demo in Köln wird von anderen Aufnahmen bestätigt

New York Times, Netanyahu post “proof of life” video as AI sows doubts about what’s real

NPR, People are trying to claim real videos are deepfakes. The courts are not amused

Psychology of Popular Media, Grohmann et al, Uni Würzburg, Deepfake! A Liar’s Dividend for Audiovisual Material

Social Media Watchblog, Liar’s Dividend: Echte Inhalte werden als KI-Fakes diskreditiert

Snopes, Video doesn't show Netanyahu with 6 fingers per hand, isn't AI

Walker et al, Beyond Deception: A Functional Typology of Political Deepfakes

ZEIT, Deepfakes, Hello, Adele – bist du's wirklich?

EUROPÄISCHE PERSPEKTIVEN - FAKTENCHECKS AUS EUROPA

EIN ANGEBOT VON **EURIOVISION** ⓘ

Hier finden Sie von BR24 ausgewählte Inhalte unserer öffentlich-rechtlichen Partnerredaktionen in Europa, präsentiert im Rahmen eines Projekts der Europäischen Rundfunkunion.



23.09.2026, 11:38 Uhr, GMT+02:00

**Keine Belege dafür, dass
Impfstoffe Erdnussallergien
auslösen**



22.09.2026, 09:35 Uhr, GMT+02:00

**Wie viele Migranten sind seit
dem massenhaften
Grenzübertritt in Ceuta
geblieben?**



10.09.2026, 05:20 Uhr

**Bilder des Vulkans
Anak Krakatau i
wurden mithilfe
erstellt**

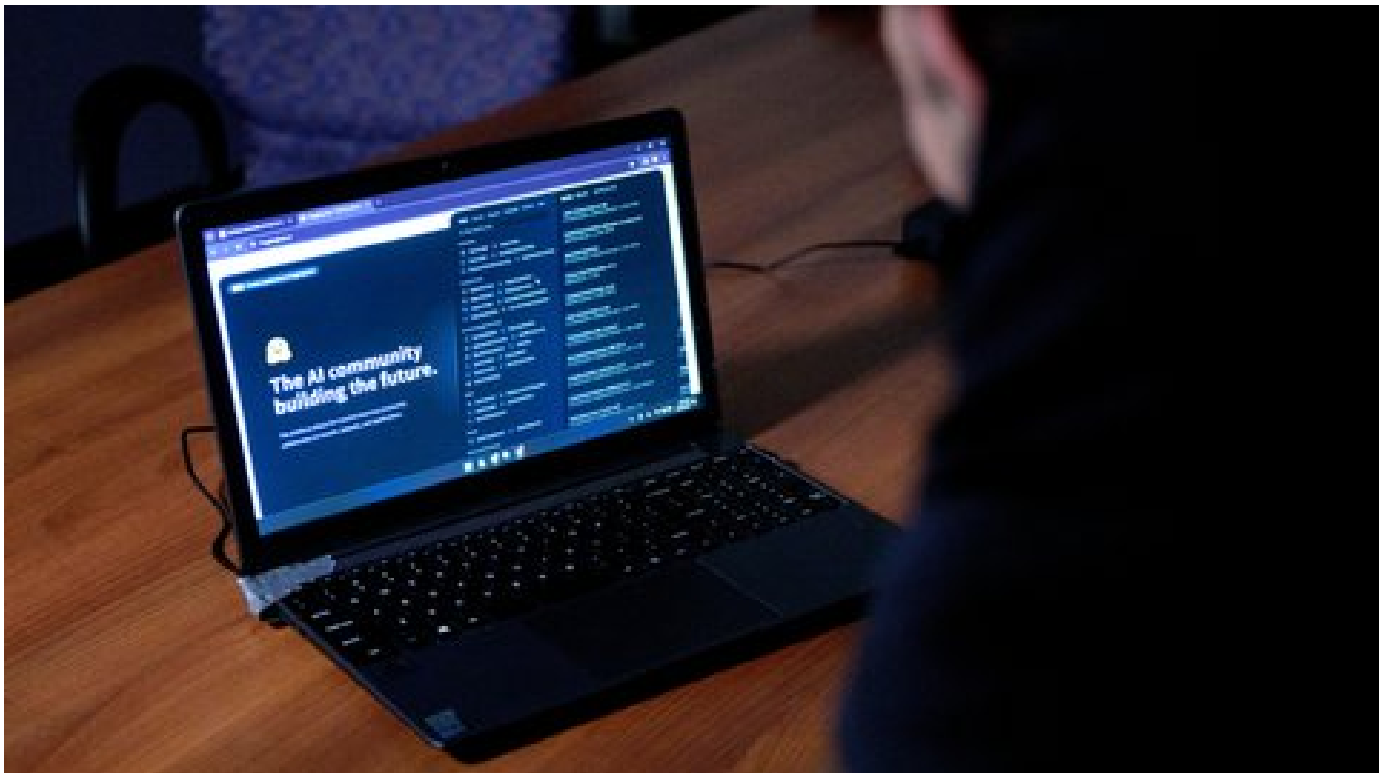


Das ist die Europäische Perspektive bei BR24.

"Hier ist Bayern": Der BR24 Newsletter informiert Sie immer montags bis freitags zum Feierabend über das Wichtigste vom Tag auf einen Blick – kompakt und direkt in Ihrem privaten Postfach. Hier geht's zur Anmeldung!



Das könnte Sie auch interessieren



07.05.2026, 07:44 Uhr



EU will KI für Missbrauch-Deepfakes verbieten

KI-Anwendungen zum missbräuchlichen Erstellen von sexualisierten Deepfakes sollen in der EU künftig verboten sein. Vertreter der Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlaments einigten sich auf eine entsprechende Anpassung des KI-Gesetzes.



20.05.2026, 15:27 Uhr



Schwerer Unfall auf dem Seitenstreifen: Lkw-Fahrer stirbt auf A6

Ein Lastwagen ist auf der A6 auf einen anderen Lkw aufgefahren, der auf dem Seitenstreifen stand. Ein Fahrer ist tot. Die Autobahn blieb in Richtung Heilbronn über Stunden komplett gesperrt. Ein Gutachter soll klären, wie es zum Unfall kommen konnte.



Brenner-Blockade: Italien-Urlaubern droht Verkehrschaos

Pfingstferien sind Reisezeit: Traditionell sorgt das für lange Staus auf den Autobahnen, vor allem zu Beginn oder Ende der Ferien. Aber eine Sperre der Brennerautobahn am mittleren Ferienwochenende verursacht zusätzlich große Behinderungen.



Flamingo-Test: Was er wirklich über die Gesundheit sagt

Wie lange sollte man auf einem Bein stehen können? Der Flamingo-Test wirkt simpel, liefert aber Hinweise auf Gleichgewicht, Stabilität und mögliche Gesundheitsrisiken. Wie aussagekräftig ist der Test? Und lässt sich das Gleichgewicht trainieren?



21.02.2025, 17:15 Uhr

#Faktenfuchs: Wie wir arbeiten

Wir gehen Gerüchten auf den Grund - und wir beantworten Fragen.

Falschinformationen sind in keinem Bereich harmlos. Und sie begegnen uns allen - auf Facebook, auf Whatsapp, auf Telegram. In Gesprächen auf der Straße, in der Schule, im Beruf.

Mehr anzeigen 3

Schlagwörter

Manipulation Künstliche Intelligenz Deepfakes Desinformation

#faktenfuchs #Faktenfuchs

Kommentare



nach oben



Farbschema

Systemeinstellungen verwenden



Helles Farbschema

Dunkles Farbschema

Bayern

Oberfranken

Mittelfranken

Unterfranken

Oberpfalz

Niederbayern

Schwaben

Oberbayern

Rubriken

Wirtschaft

Kultur

Sport

Wissen

Netzwelt

Medien

BR24 in der ARD Mediathek

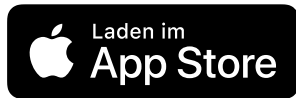
BR in der ARD Mediathek

BR24 hören

Podcasts

Schlagzeilen

BR24-App downloaden



BR24 Newsletter

Zum Feierabend das Wichtigste aus der BR24 Redaktion.

E-Mail eingeben



Unternehmen

Impressum

Credits

Datenschutz

Datenschutzeinstellungen

Hilfe